

# Bolivien-Abend bei Aktion Eine Welt

## Rechenschaft über die Verwendung der Spendengelder abgelegt

HERBERTINGEN (sz) - Nachdem um 19 Uhr ein großer Teil der Gäste sich im Weltladen zu einem zwanglosen Sekttempfang eingefunden hatte, konnte der Vorsitzende von Aktion Eine Welt, Paul Steinacher, etwa 50 Gäste im katholischen Gemeindehaus begrüßen, die gekommen waren, um die beiden „Bolivien-Spezialisten“ Dr. Edgar Callejas und Josef Rauch zu hören.

Der erstere stammt aus Bolivien und ist zurzeit Regionalpromoter von Oberschwaben-Bodensee. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung sprach er über das Vivir Bien, das ein philosophisches Leitbild der indigenen Völker darstellt. Und diese Philosophie ist nun seit 2009 in der bolivianischen Verfassung festgehalten und konstituiert worden, das Anrecht auf ein gutes Leben aller Ethnogruppen im Land. Evo Morales, der erste indigene Präsident Boliviens, hat diese Reform durchgesetzt, ein Präsident der mit der Geschichte Boliviens radikal abrechnet. Dr. Callejas erläuterte den Interessierten, dass die Mutter Erde hier als Rechtssubjekt geschützt wird. Der individuelle Mensch ist nicht das Zentrum, sondern muss Beschützer der Natur sein. Der Fortschritt gemäß Vivir Bien ist immer als sozialer Fortschritt zu verstehen. „Ein reicher Mensch ist nicht einer, der mehr hat, sondern weniger braucht“, zitierte er an dieser Stelle. Jedoch gibt es große Herausforderungen und Widersprüche beim Versuch und Ziel, das Vivir Bien durchzusetzen. In Bezug auf die



Baselarbeiten von den Kindern aus Ushpa Ushpa, die sie Josef Rauch für den Beirat mitgegeben hatten.

FOTO: AKTION EINE WELT HERBERTINGEN

Waldbrände im Amazonasgebiet sagte Evo Morales dieses Jahr, dass „es unsere Pflicht ist, die Umwelt zu schützen, aber wir auch das Recht haben, unsere Naturressourcen zu nutzen“. Die lokale Praxis also weist immer noch eine große Kluft auf, Evo Morales als Verteidiger der Mutter Erde und der indigenen Völker einerseits und die Gewinnung der Bodenschätze, die in Sozialprojekte fließen, andererseits. Ebenso wies Dr. Callejas auf die Lebensgestaltung von Mann und Frau in der Gemeinde und Familie hin, komplementär, aber immer noch patriarchalisch.

In der Pause konnten die Besucher sich an einem wieder äußerst vielfältigen Büffet bedienen, es gab eine Menge an Leckereien und Köstlichkeiten, mit Zutaten aus dem Fairen Handel. Die Rezepte hierzu können gerne im Laden angefragt werden. Nach der Pause hat Paul Stein-

acher Josef Rauch, vom Einsatz der Spendengelder des diesjährigen Fairen Laufs zu berichten. Josef Rauch lebte selbst von 1991 bis 1994 mit seiner Familie in Cochabamba als Entwicklungshelfer in landwirtschaftlichen und sozialen Bereichen und als katholischer Theologe.

Nun reiste Rauch kurzentschlossen neun Wochen lang im Juli/August nach Cochabamba in den Stadtteil Ushpa Ushpa, als er die ersten 10 000 Euro von Aktion Eine Welt überreicht bekommen hatte. In dieser Zeit lebte er in und mit den Projekten, die von den Sponsoren des Laufs finanziert werden. Er konnte den Zuhörern bestätigen, dass alle drei Projekte höchstzufriedenstehend lauten. Er spricht den verantwortlichen Josefs-Schwestern ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Vertrauen aus. Die Projekte sind drei Zentren, an denen Hausaufgabenbe-

treuung, ausgewogene Schülerspeisung und Schulungsräume für Frauen angeboten werden. Frauen werden dort beruflich in einer Schneiderei und in einer Brotbäckerei fitted gemacht. Ushpa Ushpa ist am Rande der Anden, wo die Landbevölkerung, die sich in der Stadt eine bessere Perspektive erhofft, rasend schnell zunimmt. Ein riesiges Viertel ohne Infrastruktur, es gibt nur armselige Hütten, ohne Strom- und Wasserleitungen.

Die Kinder, die in die Zentren der Josefs-Schwestern kommen dürfen, werden nach Bedürftigkeit ausgewählt. Sie werden dort liebevoll von qualifizierten Erzieherinnen gefördert und aus der dreimaligen Nachmittagsbetreuung soll nun eine fünfmalige pro Woche entstehen. Dies ist mit dem riesigen Spendenbetrag des Fairen Laufs 2019 möglich. In einem Testlauf, der bis Weihnachten in einem der drei Zentren gehen wird, um dann zu entscheiden, ob auch die anderen beiden das Angebot bieten werden, sind nun Musikinstrumente angeschafft worden und Musiklehrer organisiert, sodass die Kinder sich kreativ und ganzheitlich entwickeln können.

Nach diesem sehr positiven Bericht für alle Spender bedankte sich Steinacher bei Josef Rauch und Dr. Edgar Callejas mit einem Präsent aus dem Weltladen. Rauch hingegen überreichte noch sehr persönliche Zeichnungen und Baselarbeiten der Kinder dem Orga-Team, sprich Beirat, des Fairen Lautes.